

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Volker Klöpfer 563 - 6653 563 - 8036 volker.kloepper@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.06.2018
	Drucks.-Nr.:	VO/0403/18 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
04.07.2018	Hauptausschuss	Entscheidung
Bürgerantrag nach § 24 GO NRW zum Busverkehr, insbesondere zwischen Hbf. und Universität		

Grund der Vorlage

Bürgerantrag nach § 24 GO NRW vom 27.03.2018

Beschlussvorschlag

Die im Weiteren mit den Nummern 1, 3 und 4 benannten Vorschläge aus dem Bürgerantrag werden abgelehnt. Der als Nummer 2 benannte Vorschlag ist als erledigt anzusehen.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Da der Bürgerantrag verschiedene Vorschläge und Anregungen umfasst, werden diese im Weiteren einzeln vorgestellt und bewertet:

1. Einsatz des Solinger Batterie O-Busses (BOB) als „Uni-Express-Bus“ zwischen Hauptbahnhof und Campus Griffenberg

Das Konzept BOB in Solingen gründet auf dem seit Jahrzehnten bestehenden O-Bus-Grundnetz mit Oberleitungen. Entsprechend ist der „Grund“-Fuhrpark der Solinger Stadtwerke hierauf ausgerichtet. Mit der Weiterentwicklung des Konzeptes, d.h. Grundnetz mit O-Bussen und ergänzend Busse, die zwischendurch an die Oberleitungen zwecks Stromaufnahme andocken, hat Solingen einen nahezu 100%-Fuhrpark an Fahrzeugen mit Oberleitungsfunktion.

In Wuppertal ist kein Grundnetz vorhanden, insofern wäre – bei entsprechendem politischen Beschluss – nach Vorliegen einer technischen und wirtschaftlichen Planung zunächst ein Planfeststellungsverfahren für das neu zu installierende Oberleitungsnetz (z.B. in der Minimalvariante im Abschnitt Historische Stadthalle – Universität bergauf) erforderlich. Der Fahrzeugpool in Wuppertal ist auf den heutigen Bedarf ausgerichtet und kommt durch Umlaufoptimierung im gesamten Stadtnetz zum Einsatz. Der Einsatz analog Solingen (BOB) als „Uni-Express-Bus“ würde die Vorhaltung eines separaten, nur auf der Achse Stadthalle – Uni einsetzbaren Fuhrparks bedingen. Neben den Investitionen für diese Busse ergäben sich hieraus auch negative Auswirkungen auf die Flexibilität bei der Logistik im Gesamtfuhrpark. Zusammenfassend ist daher festzustellen, dass ohne ein bestehendes Grundnetz (wie in Solingen) das Konzept BOB als „Insellösung“ technisch und wirtschaftlich nicht tragfähig ist.

2. Führung des Uni-Express-Busses nicht zum neuen Busbahnhof Döppersberg, sondern Beibehaltung der Einstiegsmöglichkeit am Kleeblatt

Die vorgeschlagene Lösung ist von der WSW mobil GmbH für den Fahrplanwechsel „Inbetriebnahme des neuen Busbahnhofs“ in der Planung vorgesehen und wird genauso umgesetzt werden.

3. Bau eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Bahnhofstraße/Kleeblatt

Als 1. Bauabschnitt ist der Südstraßenring Bestandteil des Förderprojektes „Neugestaltung Wuppertal Döppersberg“ und erst Ende 2007 in der heutigen Form für den Verkehr freigegeben worden. Aufgrund der erhaltenen Fördermittel unterliegt der Bereich damit einer Zweckbindung, die noch ca. 15 Jahre andauert. Ein neuerlicher Umbau würde somit die Rückzahlung von Fördergeldern in erheblichem Umfang auslösen.

Unabhängig von der eventuellen Rückzahlung von Fördermitteln ist ein Kreisverkehr an dieser Stelle aus geometrischen Gründen nicht umsetzbar. Hierzu müsste in private Grundstücksflächen eingegriffen und vorhandene Gebäude teilabgerissen werden. Darüber hinaus wäre fraglich, ob ein Kreisverkehr unabhängig davon die Verkehrsmengen überhaupt leistungsfähig abwickeln könnte. Für den fußläufigen Verkehr insbesondere zum Hauptbahnhof wäre eine Kreisverkehrslösung an dieser Stelle aus Verkehrssicherheitsaspekten problematisch. Mit diesen Rahmenbedingungen ist der Bau eines Kreisverkehrs an der Einmündung Bahnhofstraße/Kleeblatt auch ungeachtet entsprechend hoher Baukosten nicht realistisch.

4. Verzicht auf Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens für die Seilbahn, stattdessen Investition der hierfür vorgesehenen Mittel in den ÖPNV im gesamten Stadtgebiet, z.B. für Oberleitungen, die Nachrüstung alter Dieselbusse auf Euro-6-Norm, für Wasserstoffbusse und für Winterreifen zumindest auf den Antriebsachsen aller Busse

Über die eventuelle Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens für die Seilbahn und damit auch die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Mittel ist vom Rat der Stadt Wuppertal zu entscheiden – dies auf Basis des mit der Realisierung des Projektes verbundenen Nutzens

und seiner Kosten. Die Frage einer alternativen Verwendung der erforderlichen Mittel stellt sich de facto nicht, da diese projektbezogen bereitgestellt bzw. auch anteilig gefördert werden würden. Zu den einzelnen inhaltlichen Vorschlägen zur alternativen Verwendung entsprechender Mittel unabhängig hiervon folgende Hinweise:

- Bau von Oberleitungen: siehe Ausführungen zu Vorschlag 1.
- Nachrüstung alter Dieselse: Die WSW mobil GmbH investiert bereits seit Jahren verstärkt in ihre Busflotte und hat dadurch frühzeitig die Weichen für eine kontinuierliche Erneuerung gestellt. Diese wird sukzessive – beispielsweise mit dem Einsatz von Wasserstoffbussen – weitergeführt. So hat die WSW mobil GmbH schon heute eine der landesweit modernsten und saubersten Busflotten in NRW. Aktuell sind für die Nachrüstung der Dieselse auf EURO-6-Norm und die Wasserstoffbuse die Investitions- und Fördermaßnahmen bereits angelaufen.
- Winterreifen: Es gibt keinen Bedarf an Investitionen, da alle Busse der WSW mobil GmbH mit diesen ausgestattet sind.

Demografie-Check

Entfällt.

Anlagen

Anlage 01 – Bürgerantrag vom 27.03.2018